

Unsere Veranstaltungen im Dezember

Am 05.12.2017: Kurzvorträge aus dem Verein

Uwe Prochnow: *Labeotropheus fuelleborni*, ein alter Bekannter mit neu beschriebenen Verwandten

Text und Abbildungen: Uwe Prochnow



Rote Rückenflossen gibt es nicht nur bei *Labeotropheus. trewavasae*. Hier ein *L. fuelleborni* „Makanjila“

Als ich das Vortragsthema formulierte, lag mir daran, auf zwei neubeschriebene Arten in der Gattung *Labeotropheus* aufmerksam zu machen. In der Zwischenzeit sind es bereits drei: *Labeotropheus artatorostris*, *L. chlorosiglos* und *L. simoneae*. Damit hat es innerhalb von nicht einmal zwei Jahren drei Neubeschreibungen seit der Beschreibung von *Labeotropheus trewavasae* 1956 gegeben. Das Beste daran: die drei neubeschriebenen Arten sind in der Aquaristik bereits vorhanden, teils seit langer Zeit. Deshalb gibt es auch reichlich Haltungserfahrungen mit allen fünf *Labeotropheus*-Arten, nicht nur den beiden klassischen Arten *Labeotropheus fuelleborni* und *L. trewavasae*.



Die Form des *L. trewavasae* von Chinyamwezi Island hat ebenfalls rote Rückenflossen. Hier ein OB-Männchen dieser Inselpopulation.

Claus Wasilewski: *Scleromystax barbatus*, der Schabrackenpanzerwels

Text: Claus Wasilewski; Abbildung: Dr. Dieter Hohl

Zur Gattung *Scleromystax* gehören zurzeit insgesamt sieben Arten. Die bekannteste Art ist *S. barbatus*. Gelegentlich ist dieser Fisch auch im Fachhandel erhältlich.

Das Verbreitungsgebiet der gesamten Gattung streckt sich über 2000 km entlang der gesamten östlichen Küste von fünf brasilianischen Bundesstaaten. Dabei ist das Verbreitungsgebiet von *S. barbatus* mit etwa 450 km relativ klein. In diesem Bereich befindet sich auch der Regenwald Mata Atlantica, ein stark gefährdetes Biotop.

Die Haltung des Schabrackenpanzerwelses ist unproblematisch, das Wasser muss nicht aufbereitet werden, zu hohe Temperaturen werden dauerhaft jedoch nicht vertragen. Außerdem wird jede Art von Futter angenommen.

Zum Laichen lassen sich die Tiere ganz leicht stimulieren. Die weitere Entwicklung verläuft dann leider nicht immer erfolgreich. Dazu aber mehr in meinem Kurzvortrag.



Ein Männchen von *Scleromystax barbatus*

Am 09.12.2017: Jahresabschluss (nur für Vereinsmitglieder und deren Angehörige)

Text: Michael Gruß

Mit einer Veranstaltung nur für Vereinsmitglieder und deren Angehörige beschließt unser Verein sein diesjähriges Veranstaltungsprogramm – schon traditionell treffen wir uns zu unserem Jahresabschluss in unserem Vereinslokal. Hier wird es Gelegenheit geben, in einem gemütlichen Rahmen bei Speis und Trank das vergangene Jahr mit seinen vielfältigen Ereignissen noch einmal Revue passieren zu lassen und auch schon einen Ausblick auf das neue Jahr im Verein zu wagen.

Cryptocoryne sivasanii

Text und Abbildung: Dr. Helmut Mühlberg

Bei meinem Vortrag am 05.09.2017 über „Die Cryptocorynen des südostasiatischen Festlandes“ habe ich auch *Cryptocoryne sivasanii* erwähnt, bin aber nicht näher auf die Art eingegangen, da ich keine eigenen Erfahrungen mit ihr hatte. Bei einem Besuch in der Wasserpflanzengärtnerei von Oliver Krause in Dessau-Roßlau Mitte September überließ mir Mathias Barth zwei Exemplare von *C. sivasanii*, die von der Firma Dennerle stammten. Zu meiner Überraschung konnte ich dann weitere Pflanzen in der Aquarienhandlung Stoczek (Zoo & Co.) in Halle-Neustadt erwerben. Vier Pflanzen in den üblichen Plastikkorbchen in Kokosnusfasern eingebettet (Abb. 1) kosteten 9,99 €. Sie stammten ebenfalls von der Firma Dennerle.

1981 hat der indische Botaniker M. Sivadasan die Pflanze im Distrikt Mallapuram des Staates Kerala in Südwestindien gesammelt und als *C. consobrina* identifiziert. Ein ausführlicher Bericht dazu findet sich 1985 in der AQUA PLANTA (Sivadasan 1985). Später hat J. Bogner die Pflanze mit dem Typusmaterial von *C. consobrina* verglichen und festgestellt, dass es sich um eine neue Art handelt. 2004 hat er sie dann wissenschaftlich als *Cryptocoryne sivadasanii* beschrieben, benannt nach ihrem Sammler (Bogner 2004).

Am Fundort wächst die Art in einem Bach, der während der Regenzeit im Langtag (April - November) einen Wasserstand von bis zu 1 m erreichen kann. Die Pflanzen haben dann sehr schmale, 60 -100 cm lange flutende Blätter. Die Blattlänge der von mir erworbenen Exemplare beträgt zurzeit 50 cm. Während der Trockenzeit im Kurztag (Dezember - März) trocknet das Gewässer vollständig aus und die Wasserblätter sterben ab. Dafür werden nur wenige Zentimeter lange pfriemliche Luftblätter gebildet und die Pflanzen blühen. Die Art zeichnet sich also durch eine deutliche Heterophyllie (Verschiedenblättrigkeit) aus, die aber nicht durch die Höhe des Wasserstandes, sondern durch die Tageslänge gesteuert wird.

Die Art bildet keine Ausläufer, wie wir sie von allen bekannten *Cryptocorynen* kennen. Dafür zeichnet sie sich durch eine andere ungewöhnliche Art vegetativer Vermehrung aus, worüber Jacobsen zusammen mit weiteren Kollegen in der AQUA PLANTA berichtet haben (Jacobsen et al. 1989), damals allerdings noch unter dem Namen *C. consobrina*. Bei dicken Wurzeln sollen sich unmittelbar an der Ansatzstelle an der Sprossachse Knospen bilden können, die zu Adventivpflanzen heranwachsen. Selbst an abgetrennten und im Wasser flutenden oder auf feuchtem Substrat liegenden Wurzeln sollen sich Knospen bilden. Meine Pflanzen haben bisher nur dünne Wurzeln.

Außer der Testung als Aquarienpflanze will ich versuchen, die emerse Form und Blütenbildung zu erzielen sowie die Knospenbildung an den Wurzeln näher zu untersuchen. Sicher werde ich später über die Ergebnisse berichten.

Literatur:

- Bogner, J. (2004): *Cryptocoryne sivadasanii* (Araceae), a new species from India. Willdenowia 34: 195-201.
- Jacobsen, N., Sivadasan, M., Bogner, J. (1989): Ungewöhnliche vegetative Vermehrung bei der Gattung *Cryptocoryne* (Teil 2). AQUA PLANTA 14 (4): 127-132.
- Sivadasan, M. (1985): *Cryptocoryne consobrina*, eine seltene Art aus Südindien. AQUA PLANTA 10 (2): 3-6.



Basis einer Pflanzengruppe (bestehend aus 4 Exemplaren) von *Cryptocoryne sivadasanii*

Der Leipziger „Nymphaea“ feierte sein 125. Vereinsjubiläum

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Der älteste noch existierende Aquarienverein Deutschland, der „Nymphaea Leipzig 1892 e.V.“ feierte am 30. September 2017 sein 125-jähriges Bestehen. Dies war Grund genug, dass sich vier Mitglieder zur Festveranstaltung im Zoo Leipzig aufmachten.



Dr. R. Hoyer (l.) begrüßt das Ehrenmitglied des Vereins, Prof. Dr. Dr. G. Sterba, ...



... und nimmt die Glückwünsche unseres Vereins, überbracht von Dr. D. Hohl, entgegen.

Zunächst gab es eine Reihe von Glückwünschen für den Jubilar von den umliegenden und weiteren befreundeten Vereinen und Einzelpersonen. Unser Vereinsvorsitzender Dr. D. Hohl konnte mit einem ganz besonderen Geschenk aufwarten, hatte er doch in seiner Bibliothek ein handschriftliches (!) Protokoll einer Vereinssitzung des „Nymphaea“ aus dem Jahre 1904 entdeckt, welches er als Kopie dem Verein überreichte. Besonderer Höhepunkt war auch die Begrüßung von Prof. Dr. Dr. G. Sterba, einem der wohl bekanntesten Aquarianer und Ehrenmitglied des Vereins. Auch der Autor nutzte natürlich die Gelegenheit, sich eines der Bücher von G. Sterba signieren zu lassen. Anlässlich des Jubiläums hatte der Verein auch eine 128-seitige Festschrift erstellt – mit einer kurzen Chronik und vielen Beiträgen der Mitglieder, vergleichbar unserer Festschrift.

Auch ein Programm mit hochkarätigen Referenten war aufgeboten. So sprach Dr. S.K. Hetz über „Salmier“ und F. Schäfer präsentierte „Aktuelle Neuimporte“, und ließ dabei 60 Fischarten in 60 Minuten auf der Leinwand erscheinen. Besonders hervorheben möchte ich aber I. Seidel mit seinem Vortrag zu den „Fortpflanzungsstrategien bei Welsen“. In systematischer Auflistung präsentierte er 11 Strategien, die die Weise bei der Fortpflanzung nutzen – vom Haflaicher (z.B. bei Arten der Gattung *Corydoras*) bis zu Lippenbrütern (z.B. *Loricaria*, *Pseudohemiodon*) und Welsen mit Kuckucksverhalten (*Synodontis grandioptis*, *S. multipunctata*). Hier zeigte sich die langjährige Erfahrung des Referenten in der Beschäftigung mit dieser faszinierenden Fischgruppe.

Neben vielen Gesprächen mit befreundeten Aquarianern konnte die Veranstaltung außerdem genutzt werden, in der Mittagspause den Zoo Leipzig, und hier natürlich ganz besonders das Zooaquarium und das Gondwanaland, auf einem schnellen Rundgang zu erkunden (für das Essen bleibt ja auch später noch Zeit ...).

Insgesamt eine würdige Veranstaltung zu einem solchen besonderen Jubiläum, die mit einem geselligen Beisammensein im Zoo-Aquarium für geladene Gäste ausklang, aber da war ich schon wieder auf dem Weg nach Hause.

Das nächste neue „größte“

Text und Abbildung: Michael Gruß

Die Welt unter Wasser wirkt auf sehr viele Menschen auch außerhalb der Vivarianer-Gemeinde nach wie vor sehr geheimnisvoll und anziehend. Stillen lässt sich dieses Interesse etwa während eines Tauch- oder Schnorchelurlaubes oder des Besuches eines der vielen öffentlichen Schauaquarien. Dass gerade für öffentliche Schauaquarien durchaus ein Markt zu bestehen scheint und diese immer öfter zur Ankurbelung des Tourismus eingeplant werden, zeigen zahlreiche Neu- und (nach aufwändigen Sanierungen mögliche) Wiedereröffnungen solcher Einrichtungen in der ganzen Welt. Durch unsere Lokalpresse wurde ich Ende Oktober nun auf eine sehr interessante Neueröffnung aufmerksam gemacht – das **Aquatis Aquarium-Vivarium Lausanne** (Schweiz).

Dabei stellt es nach Betreiberaussage „mit der Errichtung des größten Süßwasseraquariums-Vivariums in Europa ein einzigartiges Projekt dar“. Durch Recherche im Internet konnte ich noch einige Informationen zusammentragen, die hier kurz vorgestellt werden sollen und vielleicht zu einem Besuch in Lausanne ermuntern (womit ja dann auch das Ziel der Macher erreicht wäre):

- *Es handelt sich bei der am 21. Oktober 2017 eröffneten Anlage um ein reines Süßwasseraquarium.*

Dies ist sehr bemerkenswert, denn üblicherweise wird das Leben im Süßwasser mit wenig Farben- und Formenvielfalt oder einfach nur mit „langweilig“ assoziiert. Haie, Rochen und bunte Korallenfische („Nemo“ & Co.) sollten es schon sein, um die Leute anzulocken - die Bewohner des Süßwassers sind häufig auch dabei, aber eben nicht mittendrin. Und so lässt es schon aufhorchen, dass hier, insbesondere in diesen Dimensionen, der Fokus der Ausstellung auf zwei Besucherebenen auf dem Süßwasser liegt. Eine Besucherebene ist ganz der Darstellung des Verlaufes der Rhône von ihrem Ursprung am Rhône-Gletscher bis zur Mündung in das Mittelmeer vorbehalten. Auf der zweiten Ebene bewegt man sich dann, von Europa kommend, durch Süßwasserbiotope Afrikas, Asiens, Ozeaniens und Südamerikas.

- *Nicht nur Fische.* Neben ca. 10.000 Fischen sind auch eine Reihe von Reptilien und Amphibien zu beobachten – so der Komodowaran (*Varanus komodoensis*) und Westafrikanische Krokodile (*Crocodylus suchus*). Einige der Reptilien wurden von dem vor einigen Jahren insolvent gewordenen Vivarium Lausanne übernommen.

In insgesamt 46 Aquarien/Terrarien/Vivarien lässt sich also, neben den heutzutage schon obligatorischen interaktiven und pädagogisch ausgerichteten Ausstellungsstücken, auf 3.500 m² eine ganze Menge beobachten – die Betreiber kalkulieren im ersten Jahr mit 450.000 Besuchern.

- *Angeschlossen ist ein Hotel.* Der gesamte Komplex besteht aus einer Tiefgarage (eine Metrostation befindet sich auch hier), dem eigentlichen Aquarium-Vivarium und einem Hotel. Man kann hier also nach einem Rundgang sein Haupt auch gleich zur Ruhe betten. Nach Aussage der Betreiber macht erst diese Kombination das ganze Projekt überhaupt rentabel.

Wer nun richtig interessiert ist, kann sich weitere Informationen auf der Aquatis-Webpage (<https://www.aquatis.ch/de/>) oder auch unter <https://www.gretzcom.ch/2017/10/17/aquatis-die-neue-wasser-erlebniswelt-in-lausanne/> verschaffen – und wer weiß, vielleicht hören wir ja dann demnächst einen ersten Erlebnisbericht.



Ein Komodowaran (*Varanus komodoensis*) – nicht in Lausanne, sondern im Gondwanaland des Zoos Leipzig fotografiert.

Allen Lesern:

**Fröhliche Weihnachten
und
ein gesundes neues Jahr!**

**... und natürlich ein Wiedersehen 2018
zum dann 27. Jahrgang unseres Vereins-Rundbriefes!**



Wir wünschen gemütliche Stunden zum Jahreswechsel!